

Jugendtreff und offene Jugendarbeit – selbstverständlicher Teil kommunaler Kultur

In vielen Städten und Gemeinden existieren Jugendtreffs. Diese sind Teil der dörflichen Kultur geworden, und die Besucherinnen und Besucher engagieren sich in der Gemeinde. Viele Jugendtreffs werden von Fachpersonal (Jugendpfleger/innen) unterstützt und begleitet.

Verantwortliches Handeln von Seiten der Politik und der Verwaltung ist die Grundvoraussetzung für das Gelingen eines Jugendtreffs. Jugendtreffs sind eine öffentliche Einrichtung. Entscheidungen für einen Jugendtreff oder ge-

bevormundend angesehen und erlebt. Jugendliche werden nicht als Partner angesehen, die eigene Ideen und Kompetenzen besitzen. Politik muss Jugendliche als Bürger/innen mit eigenen Ideen und Interessen ernst- und wahrnehmen, dies auch insbesondere in schwierigen Situationen. Daher ist es notwendig, dass entsprechende politische Ansprechpersonen vorhanden sind. Wenn offene Jugendarbeit ernst genommen werden soll, müssen wie in anderen kommunalpolitischen Bereichen adäquate finanzielle Mittel zur Verfügung stehen. Die Politik sollte

chen (Scheidungskinder, beide Eltern müssen arbeiten, Gewalterfahrungen, u.v.m.). Dies könnte den Eindruck erwecken, Jugendliche seien damit überfordert. Sie reagieren jedoch oft anders und bewältigen ihre Schwierigkeiten auf eigene Art und Weise. Sie haben ihre eigene Kultur, mit der sie ihr Lebensgefühl ausdrücken und ihr Leben erleben (Spaß- oder Eventgesellschaft). Diese Kultur drückt sich u.a. in Musik und Kleidung aus. Vieles davon ist den Erwachsenen fremd und stößt auf Ablehnung.

Jugendliche benötigen neben der Möglichkeit, ihr Lebensgefühl auszudrücken und auszuleben, Menschen, die sie bei ihren persönlichen Herausforderungen unterstützen und begleiten, aber auch kritisch hinterfragen. Hier muss ein erfolgreicher Jugendtreff ansetzen. Da es „die Jugend“ nicht gibt, sondern verschiedene Jugendliche aus verschiedenen Lebenswelten und Sozialräumen mit unterschiedlichen Erfahrungen und Bedürfnissen, bedeutet dies, dass es keine Patentrezepte geben kann. Was in einem Ort als offene Jugendarbeit funktioniert, muss nicht zwangsläufig in einer anderen Kommune funktionieren. Auf die Zukunft hin gesehen bedeutet dies, dass sich die Inhalte und Angebote einer offenen Jugendarbeit verändern werden. Folglich kann es keine allgemeingültigen Konzepte oder Vorgehensweisen für offene Jugendarbeit geben. Ansonsten würde offene Jugendarbeit willkürlich werden. Willkürlich im Sinne von: „Ich betrachte mir die Jugendlichen, frage sie nach ihren Wünschen und Bedürfnissen und richte meine Arbeit nur nach diesen Ideen aus.“ Ein erfolgreicher Jugendtreff funktioniert nur, wenn Jugendliche als eigene Persönlichkeiten angesehen, unterstützt, begleitet und deren Ausdrucks- und Lebensformen berücksichtigt werden.

Ein oft begangener Fehler beim Aufbau oder der Leitung eines Jugendtreffs ist in der Regel die Selbstverwaltung. Dass dies häufig nicht funktioniert liegt auf der Hand. Jugendliche sollen über sich selbst Aufsicht führen und sich gegenseitig reglementieren. Das gelingt in



gen einen solchen bewegen sich immer im politischen Bereich. Aus diesem Grund sind die politischen Rahmenbedingungen mit von entscheidender Bedeutung für das Gelingen und die Akzeptanz. Leider ist allzu oft festzustellen, dass ein Jugendtreff nicht die notwendige Rückendeckung von Seiten der politischen Vertreter/innen und der kommunalen Verwaltung erfährt. Das Angebot eines offenen Jugendtreffs wird oft missverstanden als „Jugendliche von der Straße holen“ und sie bei Vergehen zu reglementieren. Oft werden halbherzige Konzepte und Versprechungen gegeben, die nicht eingehalten werden können. Jugendliche haben ein sehr gutes Gespür für solche Alibi-Taten. Sie fühlen sich nicht ernst genommen und wenden sich frustriert von der Politik ab. Zusätzlich wird politisches Vorgehen auch als

Kritik äußern dürfen, gleichzeitig aber auch als verlässliche Partner erlebt werden.

Der Adressatenkreis

Jugendliche haben wie alle Menschen Herausforderungen anzunehmen und Krisen zu meistern. Dies ist ein schwieriger Prozess. Jugendliche müssen verschiedene Anforderungen wie z.B. Schulabschluss, Berufswahl oder die Loslösung vom Elternhaus meistern. Auch gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen stellen neue Anforderungen an die heutigen Jugendlichen. Stichpunkte hierzu wären: Lehrstellenmangel, Arbeitslosigkeit, Globalisierung oder Spezialisierung. Im privaten und familiären Bereich verändert sich das Lebensumfeld der Jugendli-

